



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER
58. JAHRGANG / HALLE (SAALE), 30. JUNI 1933 / Nummer 27

Den Bevollmächtigten der Reichstagung des Zentralverbandes zum Gruß!

Zum ersten Male seit Bestehen des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher findet eine Mitgliederversammlung in Halle (Saale) statt. Und gerade diese Reichstagung wird den schon gefaßten und in der Ausführung begriffenen Beschluß bestätigen, den Sitz des Zentralverbandes von Halle weg nach Berlin zu verlegen.

Zum ersten Male wird die Reichstagung keine Kundgebung gegenüber der Öffentlichkeit sein, sondern eine reine Arbeitstagung, die satzungsgemäß die Beschlüsse zu fassen hat, die notwendig sind, um den Zentralverband in den Berufsstand des Handwerks einzugliedern.

Wir stehen an einer entscheidenden Wende! Die Aufgaben und Ziele des Verbandes stehen fest; auch in seiner Arbeit zur Erreichung der Ziele wird sich nichts zu ändern brauchen. Die Organisation und der Aufbau des Verbandes aber werden einschneidend geändert werden müssen.

Unsere Zeit fordert schnelle Entschlüsse; dementsprechend muß die Führung umfassende Vollmachten erhalten, um frei handeln zu können. Damit aber trägt die Führung eine schwere und alleinige Verantwortung. Hier liegt die entscheidende Bedeutung der diesjährigen Reichstagung.

Die Innung Halle hatte die Absicht, den Kollegen einen Begrüßungsabend vorzubereiten, um der Freude Ausdruck zu geben, die Kollegen aus dem Reiche einmal bei sich zu sehen. Wir haben gebeten, auch davon Abstand zu nehmen. Die Bevollmächtigten werden das Bedürfnis haben, sich am Sonnabendabend auszusprechen. Wenige Unterverbände haben in diesem Jahre Tagungen abgehalten, und darum ist die Möglichkeit für diese Aussprache vor der Tagung für alle Teilnehmer wichtig.

Trotzdem werden die Kollegen aus Halle gern und freudig bereit sein, sich am Sonnabendabend zur Verfügung zu halten.

Allen Kollegen, die dieses Mal zu der so entscheidenden Reichstagung nach Halle kommen, ein herzliches Willkommen!

Möge über der Tagung ein guter Stern walten — mögen die Beschlüsse zum Segen unseres Berufes und unseres Volkes dienen!

Mit kollegialen Grüßen

W. König.